

## Text

### 1 INNOVATION, DIGITALISIERUNG & INFRASTRUKTUR

2 Formulierung der UN zum SDG 9: „Widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen,  
3 breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen  
4 unterstützen.“

5 Die UN hat als eines ihrer Nachhaltigkeitsziele die Förderung von Innovation und  
6 den Ausbau von Infrastruktur formuliert. Wir beziehen hierbei aber Infrastruktur  
7 nicht etwa nur auf Straßen und Gebäude, sondern auch auf den Ausbau der  
8 Digitalisierung und die Möglichkeiten die uns im Studium damit geboten werden.  
9 Die optimale Infrastruktur wird damit zum Fundament eines erfolgreichen und  
10 selbstbestimmten Studiums und Forschens für alle! Gleichzeitig wollen wir die  
11 Aufenthaltsqualität auf dem Campus für alle steigern, denn wer lernt und  
12 arbeitet schon gerne in tristen, kalten und unbequemen Büros, Seminarräumen und  
13 Hörsälen? Da ein Studium auch auf das wissenschaftliche Arbeiten vorbereiten  
14 soll, müssen wir ebenso die Forschung und Promotion im Blick haben und eine  
15 Verbindung zwischen Lehre und Forschung zeichnen. Nur so können wir  
16 sicherstellen, dass nicht Millionen in die Forschung fließen, aber die Lehre  
17 unterfinanziert vor sich hinstirbt.

### 18 Digitalisierung & Transparenz:

#### 19 Was wir bisher erreicht haben:

20 Mit einem Antrag zur Digitalisierung haben wir in diesem Bereich mehr Engagement  
21 durch die Universität eingefordert! Wir haben uns für mehr Aufzeichnungstechnik  
22 und für eine Learnweb-Pflicht für Pflichtkurse ausgesprochen. Die Entwicklung  
23 des Campus-Management-Systems haben wir ebenfalls im Sinne der Studierenden  
24 kritisch begleitet.

25 In der Corona-Krise haben wir zügig einen Laptop-Verleih organisiert und  
26 betrieben, um allen Studis auch ohne die technische Ausstattung die Teilnahme am  
27 digitalen Studium zu ermöglichen.. Auch haben wir ein Ticket-System für die  
28 Sozialberatung etabliert und intensiv an einem Online-Bulli-Verleih gearbeitet.

29 Zudem haben wir uns für das bargeldloses Aufladen der Studierendenkarte in den  
30 Mensen stark gemacht, welches ab November kommen soll. Auch wurden erste  
31 Schritte unternommen um die bargeldlose Zahlung im AStA zu ermöglichen.

#### 32 Was wir noch tun wollen:

33 Wir als CampusGrün, möchten die Digitalisierung nutzen um Prozesse an der  
34 Universität einfacher, schneller und Nutzer\*innenfreundlicher zu gestalten. Die  
35 Barrieren sollen gesenkt und die Lehre an die Lebensrealität der Studierenden  
36 angepasst werden. Mit dem Learnweb und den eLectures bietet das Zentrum für  
37 Hochschullehre (ZHL) zwei gute Angebote um die Lehre modern und digital

38 mitzugestalten. Das Learnweb muss daher für jeden im Lehrplan verpflichtenden  
39 Kurs auch zur Pflicht für die Lehrenden werden! Hierbei dürfen wir die  
40 Mitarbeiter\*innen und Professor\*innen aber nicht alleine lassen. Mit mindestens  
41 einer SHK-Kraft für digitale Lehre und eLearning an jedem Institut, können die  
42 Learnweb-Kurse erstellt, betreut und verbessert werden. Dies hilft Studis bei  
43 der Nacharbeitung und Vorbereitung der Vorlesungen und ist zudem ein großer  
44 Beitrag zur Barrierefreiheit in der Lehre! Diese SHK-Kräfte können auch die  
45 Betreuung der eLectures übernehmen, für welche die Technik flächendeckend  
46 eingerichtet werden soll. Das bedeutet, dass jeder Hörsaal und jeder großer  
47 Seminarraum über diese Technik verfügen muss. Auch sollen die Professor\*innen  
48 und Mitarbeiter\*innen in allen Pflicht-Kursen auf die eLectures zurückgreifen  
49 und diese mit Untertiteln unterlegen.

50 Der Ausbau der eLectures bietet auch die Möglichkeit zu neuen didaktischen  
51 Formaten. Diese sollten von der Universität stärker gefördert und auch  
52 ausgezeichnet werden.

53 Die eAssessments sind eine rechtssichere Möglichkeit zur Durchführung von  
54 Klausuren am Computer. Dadurch wird die Barrierefreiheit gestärkt und der  
55 Papierverbrauch gesenkt. Für Studierende besteht ein zusätzlicher Vorteil in der  
56 schnelleren Durchsicht der Klausuren. Daher fordern wir die verstärkte Bewerbung  
57 und Nutzung von eAssessments wo es möglich ist ohne die Qualität der Prüfungen  
58 herabzusetzen oder die Prüfung zu erschweren. Insbesondere für Single- und  
59 Multiple-Choice Klausuren fordern wir diese ausschließlich als eAssessments  
60 durchzuführen! Auch sollten Studienleistungen öfter in digitaler Weise erbracht  
61 werden können. Beispielsweise durch das Online einreichen und Korrigieren von  
62 Übungen, Protokollen und Hausarbeiten.

63 Bei all diesen Punkten liegt uns die Nutzer\*innenfreundlichkeit sehr am Herzen.  
64 Die geschaffene Infrastruktur muss für alle Studierenden und Mitarbeiter\*innen  
65 verständlich und leicht zu bedienen sein. Mit dem Campus-Management-System hat  
66 die Universität zwar bereits Schritte für mehr Nutzer\*innenfreundlichkeit  
67 unternommen, die Funktionalität überzeugt jedoch bisher noch nicht besonders.  
68 Ein besonderes Anliegen ist uns dabei die Einrichtung einer Campus-App, welche  
69 das Campus-Management-System, Learnweb, eLectures, Semesterticket,  
70 Kultursemesterticket und weitere digitale Services der Uni für die Studierenden  
71 bündelt. Neben der Nutzer\*innenfreundlichkeit ist aber auch die Privatsphäre und  
72 der Datenschutz von enormer Bedeutung. Hier müssen ebenfalls mehr Anstrengungen  
73 unternommen werden.

74 Es ist wichtig die Abhängigkeit von Großen Unternehmen an der Universität zu  
75 verringern. Daher bevorzugen wir die Verwendung von Open-Source-Software und  
76 eigenen Lösungen in Lehre und Forschung. Das Geld für teure Software-Lizenzen  
77 kann die Universität besser in die Bereitstellung digitaler Lehrmaterialien und  
78 eBooks stecken. Damit wird gewährleistet, dass vor dem Hintergrund steigender  
79 Studierendenzahlen, dass alle Studis von den Beständen der Bibliotheken  
80 profitieren kann.

81 Die eBooks sind zudem ein großer Beitrag zur Verringerung des Papierverbrauchs.  
82 Dieser soll ebenfalls in der Verwaltung gesenkt werden. Ziel sollte die  
83 papierlose Verwaltung an der Universität und im AStA sein. Zum Beispiel wollen  
84 wir Möglichkeiten schaffen mehr Services online zu buchen. Die Hochschulpolitik  
85 muss ebenfalls stärker digitalisiert werden. Hierfür soll es ein Online-

86 Antragstool geben. Ebenfalls sollen die Anträge für den Haushalts- und  
87 Vergabeausschuss digitalisiert werden. Auch das Studierendenwerk sollte den  
88 Papierverbrauch senken und zum Beispiel BAföG-Anträge online bearbeiten.

89 Neben dem bargeldlosen Aufladen der Studi-Karte im Studierendenwerk, sollte es  
90 in Zukunft auch möglich sein im AStA und an der Universität bargeldlos zu  
91 bezahlen. Gerade bei hohen Geldbeträgen, wie für den Bulli-Verleih, ist es  
92 deutlich angenehmer dies bargeldlos zu bezahlen.

93 Die Univ sollte Möglichkeiten schaffen, dass Studierende wissenschaftliche  
94 Ergebnisse aus Seminaren in digitaler Form aufarbeiten und einer breiten  
95 Öffentlichkeit zugänglich machen können. Ebenfalls sollten die digitalen  
96 Evaluationen den Studierenden und der Öffentlichkeit an exponierter Stelle  
97 zugänglich gemacht werden.

98 Auch im AStA und im StuPa wollen wir transparenter werden. Ein Koalitionscheck  
99 soll ausstehende, begonnene und abgeschlossene Projekte aus dem  
100 Koalitionsvertrag anzeigen und so den Studierenden unsere Arbeit einfach und  
101 niederschwellig zugänglich machen. Selber wollen wir denselben Check auch auf  
102 unserer Website umsetzen, damit nachverfolgt werden kann, welche Ziele dieses  
103 Wahlprogramms wir erreicht haben. Wir wollen auch in beiden Systemen konsequent  
104 Verzögerungen erläutern und Probleme bei der Umsetzung aufzeigen, da die  
105 Umsetzung mancher Projekte und Ideen nicht am AStA sondern an der Universität,  
106 dem BLB oder anderen wichtigen Organisationen scheitert! Im wöchentlichen AStA-  
107 Newsletter wollen wir einmal im Monat die Beschlüsse des Studierendenparlaments  
108 und seiner Ausschüsse und die Beschlüsse und Inhalte der AStA-Plena  
109 zusammenfassen und an euch weitergeben.

110 Im AStA veranstalten wir oft Kampagnen und Veranstaltungsreihen zu verschiedenen  
111 Themen. Diese wollen wir auch nach dem Ende der Kampagne und der  
112 Veranstaltungsreihen auf der AStA-Website weiter zugänglich machen, da die  
113 Forderungen und Themen nach den Kampagnen und Veranstaltungen nicht unwichtiger  
114 werden. Diese müssen daher weiterhin transparent für alle Studierenden einsehbar  
115 sein.

116 Unsere Forderungen für Digitalisierung & Transparenz auf einen Blick:

- 117 • eLectures und eAssessments ausbauen und SHK-Kräfte für eLearning an jedem  
118 Institut
- 119 • Nutzer\*innenfreundlichkeit und Barrierefreiheit von Programmen und  
120 Diensten sicherstellen
- 121 • Campus-App für das Campus-Management-System entwickeln
- 122 • Datenschutz gewährleisten
- 123 • Open-Source-Produkte und Eigenentwicklungen bevorzugen
- 124 • Mehr digitale Lernmaterialien und eBooks
- 125 • Verwaltung Papierlos bzw. Papierarm gestalten
- 126 • Online-Antragstool für das Studierendenparlament etablieren
- 127 • Bargeldloses Aufladen der Studi-Karte, bargeldloses Bezahlen im AStA und  
128 an der Universität
- 129 • Arbeit transparent machen - Koalition- und Wahlprogrammcheck auf der  
130 Website

### 131 Promotion & Forschung:

#### 132 Was wir bisher erreicht haben:

133

134 Wir haben die Arbeiten an der Exzellenz-Strategie der Uni kritisch begleitet und  
135 unsere Forderungen nach mehr Breitenförderung zum Ausdruck gebracht. Auch haben  
136 wir in der Rektoratskommission für Forschungsangelegenheiten studentische  
137 Forschungsprojekte unterstützt.

138 Im AStA haben wir uns mit dem autonomen Promovierenden-Referat vernetzt und  
139 deren Arbeit finanziell und ideell gefördert.

#### 140 Was wir noch tun wollen:

141 Auch in der Promotion und Forschung ist Digitalisierung ein wichtiges Thema. Um  
142 leichter Daten auszutauschen und die eigene Forschung für die eigene und in der  
143 interdisziplinären Zusammenarbeit an Projekten mit den andere Arbeitsgruppen der  
144 Universität transparenter zu machen, sollte ein digitales Laborbuch eingerichtet  
145 werden. Die verschiedenen Programme der Laborgeräte sollten dabei so angeknüpft  
146 werden, dass Ergebnisse automatisch im Laborbuch dokumentiert werden. Auch  
147 könnten dort eine Chatfunktion und ein Kanban-Board integriert werden, über das  
148 die Arbeiten koordiniert und organisiert werden können.

149 Damit alle Forschenden in der Lage sind ein Laborbuch ordentlich zu führen und  
150 sich mit der Organisation an der Universität, im Fachbereich und in der  
151 Arbeitsgruppe auskennen, sollen Einführungswochen mit Seminaren zur guten  
152 Arbeitspraxis sowie zum Projektmanagement und Einführung in den Arbeitsbereich

153 etabliert werden. An dieser sollen alle teilnehmen, welche eine  
154 Forschungstätigkeit an der Universität aufnehmen.

155 Auch die Arbeitsbedingungen, besonders für Promovierende, müssen wir massiv  
156 verbessern! Es kann nicht sein, dass eine 50%ige-Anstellung erfolgt, der\*die  
157 Professor\*in aber Arbeitszeiten wie bei einer 100% Stelle oder noch höher  
158 erwartet. Auch die Überstunden und Arbeitsschutzgesetze sollen strikt  
159 kontrolliert und eingehalten werden! So sollen unter anderem die Urlaubstage der  
160 Promovierenden an die tatsächliche Arbeitszeit angepasst werden. Auch muss die  
161 Abhängigkeit der Promovierenden von dem Wohlwollen der Professor\*innen bekämpft  
162 werden.

163 Gerade für die Geisteswissenschaften müssen mehr Promotionsplätze geschaffen  
164 werden. Die Geisteswissenschaften dürfen nicht hinter den Naturwissenschaften  
165 zurückbleiben, sondern müssen an der Uni gleichberechtigt gefördert werden.  
166 Hierfür soll sich die Uni für ein Landes- oder Bundesförderprogramm zur Stärkung  
167 der Lehre, Promotion und Forschung in den Geisteswissenschaften einsetzen!

168 Die Lehre soll sich im fortgeschrittenen Studium auch mehr an der Forschung  
169 orientieren und die Studierenden stärker in bestehende Forschungsprojekte  
170 einbinden. Hierfür sollen vor allem die Exzellenzcluster und  
171 Sonderforschungsbereiche, aber auch die Profil- und Potentialbereiche, mit  
172 eigenen Lehrveranstaltungen zu aktuellen Forschungsthemen, aber auch zu  
173 Grundlagenthemen der einzelnen Disziplinen, ausgestattet werden.

174 Für uns gliedert sich die Arbeit der Universität hier in drei große und vor  
175 allem gleichberechtigte Teile: Lehre, Forschung und Transfer. Zukünftige  
176 Exzellenz-Anträge und Anträge für Sonderforschungsbereiche sollen daher  
177 gleichberechtigt diese drei Aufgaben enthalten und konkret ausgestalten. Auch  
178 für neue interdisziplinäre Forschungszentren muss dieser Dreiklang gelten. Wer  
179 forscht, muss auch Studierende auf die zukünftige Forschung vorbereiten und die  
180 Forschungsergebnisse mit der Gesellschaft und Wirtschaft teilen, diskutieren und  
181 weiterentwickeln. Reine interdisziplinäre Forschungszentren ohne eigene  
182 Lehrangebote und -veranstaltungen und ohne Perspektiven für die Studierenden  
183 lehnen wir daher ab!

184 Gleichwohl ist es aber auch die Pflicht der Uni als Ganzes, aber auch  
185 einer\*eines jeden einzelnen Forschenden und Studierenden, für die Freiheit der  
186 Wissenschaft einzutreten. Die Wissenschaft darf nicht zum Spielball der Politik  
187 oder der Wirtschaft werden, sondern muss stark, selbstbewusst und  
188 eigenverantwortlich arbeiten können. Sie ist dabei auch immer Impulsgeber\*in für  
189 gesellschaftlichen und technologischen Wandel und muss sich daher auch den  
190 Menschen gut verständlich zugänglich machen. Wir wollen daher weiterhin den  
191 March for Science mitgestalten und mitbegleiten um für diese Ideale einzustehen  
192 und zu kämpfen!

193 Professor\*innen sollen einen besseren Kontakt zur Didaktik und zur  
194 Personalentwicklung und -führung bekommen. Dafür sollen sie entsprechend  
195 fortgebildet werden.

196 Unsere Forderungen für Promotion & Forschung auf einen Blick:

- 197 • Seminare zur guten Arbeitspraxis und zum Projektmanagement
- 198 • Arbeitsbedingungen für Promovierende verbessern und mehr Promotionsplätze,  
199 gerade in den Geisteswissenschaften, einrichten
- 200 • Förderprogramm für geisteswissenschaftliche Forschung und Lehre
- 201 • Lehre an Forschung orientieren
- 202 • Exzellenzcluster müssen auch Lehre sicherstellen und deutlich mittragen
- 203 • Eigene interdisziplinäre Lehrveranstaltungen in allen Forschungszentren
- 204 • Freiheit der Wissenschaft gewährleisten – March for Science unterstützen
- 205 • Verpflichtende Fortbildung für Professor\*innen

206 Infrastruktur & Aufenthaltsqualität:

207 Was wir bisher erreicht haben:

208 Bei der Umgestaltung des Botanicums haben wir uns aktiv eingebracht, um hier  
209 einen Ort für alle Studis zu schaffen. Zudem haben wir im AStA mit dem Wohnraum-  
210 Protest Camp auf die dramatische Wohnraumsituation für Studis in Münster  
211 aufmerksam gemacht und im Referat für Soziales, Wohnraum und Partizipation  
212 intensiv zum Thema Wohnraum gearbeitet.

213 Für die Barrierefreiheit des AStA haben wir ebenfalls intensiv gekämpft und  
214 erste Entwürfe der Uni für einen Umbau erhalten. Dieses Vorhaben haben wir  
215 durchweg begleitet und den Druck auf die Universität und den BLB (Bau- und  
216 Liegenschaftsbetrieb NRW) konstant aufrecht erhalten.

217 Für die Sportanlagen haben wir Gelder freigegeben, sodass das Sportreferat und  
218 der Hochschulsport eine Calisthenics-Anlage bauen konnte.

219 Gleichzeitig haben wir uns durch einen Antrag zu Straßenumbenennung für die  
220 Umbenennung der nach Nationalsozialisten und Faschisten benannten Straßen stark  
221 gemacht!

222 Was wir noch tun wollen:

223 In anderen Kapiteln haben wir schon eine Verbesserung der Mobilität und den  
224 Ausbau an Wohnungen für Studis gefordert. Es ist uns ein besonderes Anliegen  
225 günstigen und gut angebundenen studentischen Wohnraum zu haben und daher ist es  
226 nicht hinnehmbar, dass die Nahversorgung der Studierendenwohnheime und ganzer  
227 Wohngebiete quasi nicht gegeben ist! Insbesondere im Stadtteil Sentrup müssen  
228 Einkaufsmöglichkeiten geschaffen werden! Dies kommt auch den Medizin-Studis,  
229 Angestellten des Uniklinikum Münster und der angrenzenden  
230 naturwissenschaftlichen Institute, aber auch allen Anwohner\*innen massiv zu  
231 Gute!

232 Neben der Nahversorgung ist uns auch die Aufenthaltsqualität ein großes  
233 Anliegen. Dafür sollen z.B. die Corrensstraße und die Apffelstaedtstraße auf

234 zwei Fahrspuren verkleinert und der gewonnene Platz für Sitzgelegenheiten,  
235 Neubauten von Instituten oder Begrünung durch Wiesen und Bäume genutzt werden.  
236 Die Apffelstaedtstraße und die Wilhelm-Klemm-Straße, benannt nach zwei  
237 bekennenden SS-Unterstützern und NSDAP-Mitgliedern, sollen ebenfalls umbenannt  
238 werden, damit die Ehrung von Faschist\*innen und Nationalsozialist\*innen in  
239 Münster endlich ein Ende findet. Wir unterstützen ebenfalls den Vorschlag eines  
240 fahrrad- und fußgänger\*innenfreundlichen Science-Boulevards (Verlinkung),  
241 welcher sich von den UniversitätsSportanlagen am Horstmarer Landweg bis zur  
242 Hüfferstiftung und dem entstehenden Campus der Religionen bewegen soll. Der  
243 Science-Boulevards ist ein Projekt der Stadt Münster, der über bestehende  
244 Straßen verlaufen soll, auf welchen der motorisierte Individualverkehr zu  
245 gunsten von ÖPNV, Fußgänger\*innen, Fahrradfahrer\*innen und Aufenthaltsqualität  
246 reduziert werden soll.

247 Ebenfalls wollen wir die Aufenthaltsqualität durch mehr Sitzgelegenheiten auf  
248 den Uni Flächen und in den Uni-Gebäuden sowie mehr und geordnete  
249 Fahrradabstellmöglichkeiten verbessern und einer besseren Versorgung mit  
250 Mülleimern erreichen, damit der Müll nicht auf der Straße oder auf den Wiesen  
251 landet. Auch kleine Cafes, lokaler Einzelhandel und Shared-Spaces tragen zu  
252 einem Campus bei, auf dem man sich gut aufhalten kann.

253 Wir dürfen bei all dem aber auf keinen Fall die Barrierefreiheit vergessen! Die  
254 Universität und der BLB müssen schnellst möglichst alle Gebäude und Räume für  
255 die Lehre, Forschung und Beratung barrierefrei zugänglich machen.

256 Wir wollen die Sanierungen und Neubauten von studentischer Seite unter  
257 Einbindung des AStA, des StuPa und der betroffenen Fachschaften intensiv  
258 begleiten! Dafür wollen wir mit einer an den Senat angegliederten  
259 Baukommission Qualitätsstandards für die Ausstattungen der Gebäude festlegen und  
260 mit studentischen Baukoordinator\*innen die Bauprojekte aktiv mit begleiten. Die  
261 Bauprojekte und -vorhaben sollen zudem Transparent auf der Website der  
262 Universität dargestellt werden, damit sich Studierende und Interessierte über  
263 die bauliche Entwicklung der Universität informieren können.

264 Da die Universität seit der Änderung des Hochschulgesetzes wieder selber bauen  
265 darf, soll sie diese Möglichkeit auch stärker nutzen. Hierfür könnte die am  
266 Uniklinikum durch die UKM Infrastruktur GmbH vorhandene Expertise genutzt  
267 werden. Vielleicht lassen sich so Bauverzögerungen zukünftig vermeiden und  
268 Gebäude realisieren, welchen unseren Ansprüchen an Gute Lehre und den Ansprüchen  
269 der Forschenden an gute Forschung genügen!

270 Für uns ist es wichtig, dass die Gebäude, aber vor allem die Hörsäle und  
271 Seminarräume, über gewisse, in der einzurichtenden Baukommission beschlossene,  
272 Qualitätsstandards verfügen. Hierzu zählen zwingend Unisex-Toiletten in allen  
273 Neubauten und Sanierungen der Universität und des Studierendenwerks, sowie  
274 langfristig in allen Gebäuden. Für die Seminarräume wollen wir vermehrt auf  
275 aktive White-Boards statt auf Tafeln und auf Dokumentenkameras statt auf OHPs  
276 (Over-Head-Projektor) setzen. Gerade bei Übungen und Tutorien können die  
277 Studierenden so ihre Lösung schnell und einfach präsentieren. Auch wollen wir  
278 eine vernünftige Tageslichtversorgung der Hörsäle und Seminarräume, da es sich  
279 nachweislich auf die Gesundheit und die Psyche der Studierenden und Dozierenden  
280 auswirkt, wenn sie mehrere Stunden am Stück keinen Zugang zu natürlichem Licht  
281 haben. Selbstverständlich brauchen wir auch in allen Hörsälen und Seminarräumen  
282 Beamer und bequeme Sitzgelegenheiten mit ergonomischen Arbeitsplätzen und

283 ausreichend Platz zum Mitschreiben und Arbeiten, sowie um Taschen und Jacken gut  
284 unterzubringen.

285 Auch wollen wir einen deutlichen Ausbau der Gruppenarbeitsräume hinsichtlich  
286 ihrer Quantität, aber auch in der Qualität haben, damit Lerngruppen gut  
287 ausgestattet sind und die für die Wissenschaft und Forschung wichtige Diskussion  
288 durch eine notwendige und hochwertige Infrastruktur begleitet wird.

289 Unsere Forderungen für Infrastruktur & Aufenthaltsqualität auf einen Blick:

- 290 • Nahversorgung an Studi-Wohnheimen deutlich ausbauen
- 291 • Aufenthaltsqualität verbessern
- 292 • Barrierefreiheit bei allen Baumaßnahmen
- 293 • Baukommission am Senat einrichten und Bauprojekte mit studentischen  
294 Baukoordinator\*innen begleiten
- 295 • Qualitätsstandards für Ausstattung von Gebäuden festlegen und mehr selber  
296 bauen!
- 297 • Unisex-Toiletten in allen Uni- und Studierendenwerks-Gebäuden
- 298 • Hörsäle und Seminarräume besser ausstatten
- 299 • Deutlich mehr Gruppenarbeitsräume mit hochwertiger Ausstattung